

NIDAU.links

| Mai 2017

| SP Nidau

„Kita-Initiative“

Initiative „Für ein familienfreundliches Nidau“

Seite 2

„Gemeinderatswahlen“

Die SP tritt mit vier Kandidierenden an.

Seite 3

„Besonnenheit schadet nicht“

Interview mit Regierungsstatthalter Philippe Chételat.

Seite 4

„Es gibt viel zu tun“

Die Nidauer Schulhäuser sind nicht mehr in Form.

Seite 5

„Kontroverse Meinungen“

AGGLOlac: „Don Quijote“ gegen „Deal or no Deal“.

Seite 6

„Mehr Romandie!“

Nous voulons former un „Groupe PS Francophone“

Seite 8



Eine Bank für alle, statt für wenige

„Eine Bank für alle, statt für wenige“

Am symbolträchtigen Tag der Arbeit haben wir der Öffentlichkeit das SP-Sitzbänkli feierlich übergeben. Dieses wurde im Rahmen des Projektes Plan B der Schule Balainen von Nidauer Schülerinnen und Schülern gestaltet und stellt das Logo der SP in spielerischer Form dar. Wir sind stolz darauf, mit der knallroten Sitzbank direkt etwas zur Lebensqualität und zum Erholungsraum der Stadt Nidau beizutragen.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Es läuft viel in Nidau und Region - und wir hätten durchaus noch mehr Seiten füllen können. Nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen sind wir aber bei unseren acht Seiten geblieben. Dank einiger Inserentinnen und Inserenten, welchen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten, können wir zwar einen Teil unserer Ausgaben decken. Dies reicht aber nur für einen Bruchteil der Kosten, welche

Layout, Druck und Verteilung unserer Parteizeitung verursachen.

Selbstverständlich wird das NIDAU.links bis auf weiteres auch weiterhin erscheinen. Falls Sie uns aber für weitere Ausgaben unterstützen wollen, können Sie gerne ein Inserat in unserer Zeitung platzieren, Bettina Bongard (078 843 83 49, bettina.bongard@bluewin.ch) freut sich auf ihre Kontaktaufnahme.

Oder Sie können uns selbstverständlich auch mit einer Spende unterstützen. Die Kontoverbindung der SP Nidau lautet:

PC 25-8738-6, lautend auf: Sozialdemokratische Partei Nidau, 2560 Nidau

Vielen Dank für ihre Unterstützung!

Das Redaktionsteam

IMPRESSUM:

Auflage: 4000 Exemplare

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Nidau, info@sp-nidau.ch, www.sp-nidau.ch

Redaktionsteam: Bettina Bongard, Tobias Egger, Michael Kramer

Beiträge: Bettina Bongard, Brigitte Deschwanden Inhelder, Tobias Egger, Michael Kramer

Inserate: Bettina Bongard, 078 843 83 49, bettina.bongard@bluewin.ch

Verteilung: Direct Mail Biel-Bienne AG

Fotos: Armin Schneider, Nidau & SP Nidau

Druck: Witschi Druck, Nidau

Layout / Satz: Herren Print AG, Nidau



veni vidi witschi
witschidrucksachen – vom Feinsten.

Witschidruck AG
Martiweg 3 · Postfach 28 · 2560 Nidau
T 032 332 99 99 · info@witschidruck.ch
www.witschidruck.ch

witschidruck

KITA-INITIATIVE

Es ist nicht mehr 1971

FÜR EIN FAMILIENFREUNDLICHES NIDAU



Autorin: Bettina Bongard,
Stadträtin und Vorstandsmitglied SP Nidau.

Haben Sie den Film „Die göttliche Ordnung“ gesehen? Er spielt im Jahr 1971, kurz vor der Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz. Damals waren die Frauen in der Regel Hausfrauen, auswärts arbeiten durften sie sowieso nur mit Zustimmung des Ehemannes.

Heute ist es ziemlich anders: Die Erwerbstätigkeit der Mütter ist seit Anfang der 90er-Jahre von 60,3 Prozent (1992) auf 78,9 Prozent (2013) deutlich gestiegen, sagt das Bundesamt für Statistik. In vielen Familien sind aus wirtschaftlichen Grün-

den beide Elternteile berufstätig. Zudem besteht die Forderung, vermehrt weibliche Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

AUSSERFAMILIÄRE KINDERBETREUUNG IST EIN BEDÜRFNIS

Berufstätige Eltern sind aber auf eine familienexterne Betreuung der Kinder angewiesen, auch während den Schulferien, also während durchschnittlich 13 Wochen pro Jahr. Laut Bundesamt für Statistik haben im Jahr 2013 rund 30 Prozent der Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren eine institutionelle Betreuung in Anspruch genommen.

DAS ANGEBOT IN NIDAU IST NICHT AUSREICHEND UND LÜCKENHAFT

Die Stadt Nidau führt aktuell an zwei Standorten eine Kita mit drei Gruppen, gesamt 34 Plätze. Die Nachfrage ist hoch und es besteht eine lange Warteliste für nochmals etwa gleich viele Plätze. Viele melden ihre Kinder deswegen wohl nicht einmal

an, sondern suchen gleich andere Lösungen. Die Jugendarbeit Nidau und Umgebung JANU kann Ferienbetreuungsplätze von 40 Schülerinnen und Schülern in den Frühlings- und Herbstferien abdecken. Auch diese Plätze sind jeweils sehr schnell ausgebucht und viele Kinder finden keinen Ferienbetreuungsplatz. Während der Sommerferien gibt es kein Angebot.

ES MUSS SICH ETWAS ÄNDERN!

Im Juni 2016 habe ich die Motion Ferienbetreuung mit 18 Mitunterzeichnenden im Stadtrat eingereicht. Der Gemeinderat wurde in dieser gebeten, das Betreuungsangebot während den Schulferien der Nachfrage entsprechend zu erhöhen. Ein Anschluss an das Betreuungsangebot der Stadt Biel sollte angestrebt werden, die Ferienbetreuung sollte zudem auch finanziell für alle Familien tragbar sein. Der Gemeinderat antwortete, dass er hierfür keine Mittel einsetzen will und beantragte dem Parlament, die Motion in ein Postulat umzuwandeln und abzuschreiben.

Die Abschreibung konnte zwar verhindert werden. Dennoch machen wir uns keine Illusionen, dass sich ohne weiteren Druck etwas ändern wird und lancieren deshalb die Kita-Initiative.

INITIATIVE FÜR EIN FAMILIENFREUNDLICHES NIDAU

Mit der Kita-Initiative fordern wir ein der Nachfrage angepasstes und breitgefächertes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der obligatorischen Schulpflicht. Das Betreuungsangebot soll auch während den Schulferien

gewährleistet sein und der Elternbeitrag bei Bedarf nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit subventioniert werden.

HANDELN SIE JETZT UND UNTERZEICHNEN SIE DIE INITIATIVE DER SP NIDAU

Wir sammeln bei verschiedenen Gelegenheiten Unterschriften für die Kita-Initiative, zum Beispiel am 13. Mai und 1. Juli 2017 auf dem Märtpfatz oder am 26. und 27. Mai an unserem Hamburgerstand bei der BEKB am Stedtlifesch. Unterschriftenbögen finden Sie auf unserer Homepage unter www.sp-nidau.ch.



Die Kita Aarehüpfer ist voll belegt, die Warteliste ist lang

GEMEINDERATSWAHLEN 2017

Vier Fäuste für ein Halleluja

DIE SP TRITT MIT EINER VIERER-KANDIDATUR AN

Neben dem amtierenden Gemeinderat Marc Eyer treten auch Kurt Schwab, Sandra Friedli und Tobias Egger zu den Gemeinderatswahlen am 24. September 2017 an. Wir stellen sie in aller Kürze ein erstes Mal vor.



von links nach rechts: Kurt Schwab, Sandra Friedli, Tobias Egger und Marc Eyer.

MARC EYER

Alter: 46 Jahre
Beruf: Institutsleiter PH Bern

In Kürze:

Nachhaltigkeit und langfristig tragfähige Lösungen statt Gewinnmaximierung und Profit: Als Familienvater und Outdoorsportler setze ich mich ein für eine soziale, ökologisch und ökonomisch gerechte Gesellschaft.

SANDRA FRIEDLI

Alter: 49 Jahre
Beruf: Bewegungstherapeutin,
Musikschulleiterin

In Kürze:

Ich lebe und bewege mich gerne in Nidau und seinen Quartieren. Nidau ist ein lebendiges und freundliches Städtchen, in dem Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlichster Interessen und Kulturen zusammenleben. Von dieser Vielfalt können wir alle profitieren. Nidau für alle statt für wenige.

TOBIAS EGGER

Alter: 22 Jahre
Beruf: Student (Rechtswissenschaften)

In Kürze:

Nidau ist im Kern von Wasser umgeben. Das Ufer bildet ein natürliches Naherholungsgebiet und soll der Nidauer Bevölkerung erhalten bleiben. Mehr öffentliche Freiflächen für alle.

KURT SCHWAB

Alter: 60 Jahre
Beruf: Lehrer

In Kürze:

Sachpolitik statt Parteipolitik: Ich bin SP-Politiker und vertrete sachpolitisch Anliegen für Alle.

INTERVIEW

Ein Drittel Richter, ein Drittel Politiker und ein Drittel Ombudsmann

REGIERUNGSSTATTHALTER PHILIPPE CHÉTELAT ZUR WIEDERWAHL, SEINEM AMT UND SEINER PERSON



Philippe Chételat, Regierungstatthalter des Verwaltungskreises Biel/Bienne

Lieber Philippe. Herzliche Gratulation zur Wiederwahl. Du bleibst uns somit mindestens weitere 4 Jahre als Regierungstatthalter erhalten. Oft kommt es bei deinem Amt zu stillen Wahlen, wie jetzt bei dir. Woran liegt das eigentlich? Hat das Amt zu wenig Prestige, werdet ihr zu schlecht bezahlt?

Nein, ich denke, es ist eher eine Art Tradition, dass amtierende Regierungstatthalterinnen und -statthalter nicht herausgefordert werden. Das gibt auch eine gewisse Kontinuität, die wichtig sein kann. Natürlich aber nur, solange man seinen Job gut macht und eben auch alle ins Boot zu holen versucht. Das führt oft zu einer breiten Abstützung, sodass es dann eben stille Wahlen gibt.

Was muss man als Regierungstatthalter vor allem mitbringen?

Ich denke, es braucht einen guten Draht zu den Leuten, auch eine gewisse Besonnenheit kann nicht schaden. Formell hat man relativ viel Macht und Einfluss. Mein Amtsverständnis ist aber, sich möglichst zurück zu nehmen, mit den Involvierten das Gespräch zu suchen und damit zu ausgewogenen Entscheidungen zu kommen. Dafür ist eben der gute und direkte Draht zu möglichst allen sehr wichtig.

Was reizt dich an deinem Amt besonders? Was ist besonders knifflig?

Ein grosses Plus ist die Vielseitigkeit, da viele Lebensbereiche zusammen kommen. Und dann natürlich der Kontakt mit vielen Leuten, das „fägt“. Knifflig ist es natürlich, alles unter einen Hut zu bringen und auch noch Zeit für die Familie und sich zu haben. Ein gutes Zeitma-

nagement ist da zwingend.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus? Gibt es da gewisse Muster?

Nein, jeder Tag ist anders. Man ist viel unterwegs, für Sitzungen und repräsentative Aufgaben, mit Arbeitsgruppen, Gemeindebehörden, der Kantonsregierung und so weiter. Oft sind auch Termine am Wochenende, neue Pfarrer begrüsst man zum Beispiel naturgemäss an einem Sonntag. Man kann sagen: der Arbeitstag fängt meistens so um 8 Uhr an und endet irgendwann zwischen 19 und 23 Uhr.

„Ich kann heute schon sagen, dass ich es rückblickend etwas anders angehen würde.“

ZUR PERSON

Alter:	53
Wohnort:	Port
Familie:	verheiratet, 3 Töchter
Ausbildung:	Fürsprecher
Partei:	SP
Hobbies:	Familie, lesen, Kino, EHC Biel
Lieblingsessen:	Pizza, Fondue
Lieblingsbuch:	Betty Blue – 37,2 Grad am Morgen von Philippe Djian
Lieblings-Filmstars:	Humphrey Bogart, Juliette Binoche, Natalie Wood
Lieblingsort:	das Schloss Nidau natürlich.
Lieblingsmotto:	sich selbst nicht allzu wichtig nehmen.



Autor: Michael Kramer, Stadtrat und Vorstandsmitglied SP Nidau

In deiner Amtszeit wurde in der Presse vor allem über die Publilac-Initiative, den Bericht Hubacher sowie die Suche nach Asylunterkünften berichtet. Was kannst du rückblickend dazu sagen?

Die drei Themen waren - und bei den Asylunterkünften sind - sicher grosse Herausforderungen. Sie sind gute Beispiele dafür, dass im Gegensatz zu meiner vorherigen Tätigkeit am Gericht doch auch politische Aspekte hinzu kommen. Das war für mich am Anfang neu, ich musste mich da etwas hinein arbeiten und lernen, damit umzugehen. Es brauchte ein bisschen ein Abtasten. Publilac wurde ja gerade bei der Amtsübergabe aktuell, und ich kann heute schon sagen, dass ich es rückblickend etwas anders angehen würde. Damals habe ich noch zu stark als Richter statt als Regierungstatthalter entschieden.

Welche wichtigen Themen zeichnen sich bereits ab für die nächste Amtsdauer? Wo siehst du allenfalls politischen Handlungsbedarf?

Es ist nicht meine Aufgabe, politische Vorgaben zu machen. Ich würde sagen, als Regierungstatthalter ist man ein Drittel Richter, ein Drittel Politiker und ein Drittel Ombudsmann.

Was lokal in Biel und Nidau ein Thema werden wird, ist sicher die A5-Westumfahrung, auch AGGLOlac wird in eine entscheidende Phase kommen. Beide Themen werden viel zu diskutieren geben. Zudem wird mich die Suche nach Transitplätzen für ausländische Fahrende und nach Unterkünften für Asylsuchende sicherlich weiter stark beschäftigen.

„Man soll respektvoll miteinander umgehen.“

Wie du gesagt hast, steht Parteipolitik bei der Ausführung des Amts im Hintergrund. Jeder hat aber seine Überzeugungen. Wie würdest du deine beschreiben?

Meine Grundüberzeugung ist, dass alle die Chance haben sollen, hier ein anständiges Leben führen zu können, sofern sie sich auch bemühen. Wir müssen uns

DAS REGIERUNGSSTATTHALTERAMT

Die Regierungsstatthalterämter erfüllen im Kanton Bern folgende Hauptaufgaben:

- Vertretung des Regierungsrates im Verwaltungskreis
- Beaufsichtigung der Gemeinden
- Bewilligungs-, Genehmigungs-, Verwaltungsjustiz- und Vollzugsbehörde, insbesondere im Bau- und Gastgewerbe, bei Erbschaften und beim Brandschutz
- Führungs- und Koordinationsaufgaben in ausserordentlichen Lagen (Hochwasser, Bombenalarm usw.)

bewusst sein, dass wir ein grosses Glück haben, in einem Land wie der Schweiz leben zu dürfen. Niemand soll darben müssen, und alle sollen fair behandelt werden. Man soll respektvoll miteinander umgehen, nur schon das hilft sehr oft.

Soziale Gerechtigkeit ist mir wichtig, dazu gehört auch ein gutes und funktionierendes Sozialversicherungswesen und dass wir unsere Umwelt schützen, damit zukünftige Generationen auch davon profitieren können.

SCHULRAUMPLANUNG NIDAU

Es gibt viel zu tun

DIE ERSTE ETAPPE IST ZUR PLANUNG AUSGESCHRIEBEN



Autor: Tobias Egger, Stadtrat und Vorstandsmitglied SP Nidau

Im Januar hat der Gemeinderat die Öffentlichkeit über die Ergebnisse der vom Stadtrat in Auftrag gegebenen Schulraumplanung informiert. Als Ergebnis liegt nun ein 55-seitiger Schlussbericht vor, der als Grundlage und Leitschranke für die Planung und Bereitstellung des eruierten Bedarfs an neuem Schulraum dient.

In der Tat gibt es viel zu tun. Mit Blick auf die Entwicklung der Bevölkerung in Nidau und vor allem in den umliegenden Gemeinden, welche durch den Schulverband an die Nidauer Schulen angeschlossen sind, müssen bis 2020 sechs neue Schulklassen eröffnet werden.

VERZÖGERUNGEN MIT TEUREN PROVISORIEN LIEGEN NICHT DRIN

Damit der Bedarf von sechs neuen Schulklassen rechtzeitig gedeckt werden kann, schlägt der Schlussbericht vor, ein neues Schulhaus im Beundenquartier zu bauen. Der Gemeinderat hat dem Stadtrat an der Januarsitzung vorgeschlagen der Empfehlung des Schlussberichts zu folgen und mit erhöhter Dringlichkeit mit der Ausschreibung und der Planung

zu beginnen. Anlass zur Diskussion gab es hinsichtlich der Finanzierung. Eine Allianz aus Grünen und der EVP stellte einen Rückweisungsantrag und forderte, dass vorerst die Finanzierung mit den umliegenden Gemeinden neu verhandelt werden soll, notfalls solle Nidau sogar aus dem Schulverband austreten.

KEIN AUSTRITT AUS DEM SCHULVERBAND

Dieser Vorschlag stiess bei den restlichen Fraktionen auf Unverständnis, schliesslich muss mit erhöhter Dringlichkeit auf den Bau des Schulhauses zugesteuert werden, eine weitere Verzögerung hätte teure Provisorien zur Folge. Letztlich scheint es doch kontraproduktiv, sich aus egoistischen Gründen kurzfristig aus dem seit Jahren bestehenden und funktionierenden Schulverband zurück zu ziehen und sich damit aus der Verantwortung zu stehlen.

ES BRAUCHT VIEL ZUSÄTZLICHEN PLATZ

Leider ist mit dem Bau eines neuen Schulhauses und der Erledigung einiger weniger, dringlicher Sanierungen an bestehenden Schulhäusern für insgesamt 22 Millionen Franken noch nicht alles erledigt. Der Bedarf an Schulraum wird ab 2020 noch einmal steigen: im extremsten Fall werden bis 2030 insgesamt 19 zusätzliche Schulklassen eröffnet werden müssen, deren Platzbedarf selbst mit dem Bau des neuen Schulhauses noch nicht gedeckt wäre.

DIE NIDAUER SCHULHÄUSER SIND NICHT MEHR IN FORM

Ausserdem haben die heute bestehenden Schulhäuser, mit Ausnahme des Schulhauses

Balainen, einen nicht wegzudiskutierenden Sanierungsbedarf in der Höhe von rund 47 Millionen Franken. Wohlgermerkt geht es dabei nicht um Nice-to-have-Verbesserungen, sondern um notwendige Anpassungen des Schulraumes an die heutigen Anforderungen. Gewisse Gebäude und Einrichtungen sind seit ihrem Bau in den 60er- und 70er-Jahren schlicht nie gesamtsaniert worden.

KOMMENTAR

Die Planung und der Bau des neuen Schulhauses bildet nur die Spitze des Eisbergs, sie ist finanziell für die Stadt Nidau gerade noch tragbar. Wenn es aber um die grossen Sanierungen und um Schulraumbedarf ab 2020 geht, dann begeben wir uns in Gewässer grosser finanzieller Unsicherheiten. Die Nidauer Politik steht in der Pflicht! Es gilt zu verhindern, dass wir an diesem Projekt finanziellen Schiffbruch erleiden.

Ein nicht zu vernachlässigender Teil des ab 2020 benötigten Schulraumes wird vom Grossprojekt AGGLOlac verursacht. Es stellt sich die berechnete Frage, wieso dieser zusätzlich benötigte Schulraum nicht Teil des Projekts bildet. Aus sozialdemokratischer Überzeugung und der Verantwortung gegenüber den Nidauer Steuerzahlern muss diese Frage angesprochen und geklärt werden. Die Realisierung eines Schulstandortes auf dem AGGLOlac-Perimeter würde dem Prinzip der Quartierschulen jedenfalls besser entsprechen und AGGLOlac für Familien mit Kinder attraktiver machen.

AGGLOLAC

„Don Quijote“ gegen „Deal or no Deal“

EINE PARTEI, MEHRERE MEINUNGEN. ZWEI KOMMENTARE ZU AGGLOLAC

Das AGGLOlac-Projekt ist gross und vielschichtig. Die Meinungen gehen auseinander - auch innerhalb der SP Nidau. Aber noch ist ja Zeit, das Projekt zu formen und sich seine Meinung zu bilden. Brigitte Deschwanden Inhelder, Stadträtin und Mitglied der interkommunalen Begleitgruppe AGGLOlac und Tobias Egger, Stadtrat und Gemeinderatskandidat, haben sich Gedanken gemacht.

Brigitte Deschwanden Inhelder

AGGLOlac soll der Bevölkerung und Don Quijote gehören



Autorin: Brigitte Deschwanden Inhelder, Stadträtin und Mitglied der interkommunalen Begleitgruppe AGGLOlac

Seit nun mehreren Jahren beplanen Nidau und Biel zusammen mit Mobimo, einem zuverlässigen Partner, das Gebiet von AGGLOlac. Entstanden ist eine attraktive, urbane Gesamtplanung mit einem grosszügigen Grüngürtel gegen den See. Sogar öffentliche Veranstaltungen in der Grössenordnung

von Don Quijote können trotz Überbauung in diesem Gebiet stattfinden: Der Bereich des bestehenden Tennisplatzes soll langfristig für solche kulturellen Anlässe genutzt werden können.

GESTEIGERTE QUALITÄT DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Wie verheissungsvoll! Die geplante Marina wird vielen Wassersportlern gerecht und der geplante Uferweg soll erhöht werden, damit die Spaziergänger den Blick zum See geniessen können. Begrüssenswert fände ich es zudem, wenn auch das umstrittene Hochhaus in der obersten Etage der Bevölkerung zugänglich wäre.

LAND NICHT VERKAUFEN, SONDERN IM BAURECHT ABGEBEN?

In der Stadtratssitzung vom März wurden sowohl in Biel wie auch in Nidau je eine Motion eingereicht, die vorgibt, dass das Land im AGGLOlac Gebiet nicht verkauft, sondern im Baurecht vergeben werden soll. Das Land soll also weiterhin der Bevölkerung respektive der Stadt Nidau und Biel gehören und so im Sinne der Nachhaltigkeit auch von den nächsten Generationen bewirtschaftet werden. Meines Erachtens durchaus berechtigt und erstrebenswert. Nachteilig ist, dass kein Stockwerkeigentum im Baurecht realisiert werden kann. Bis anhin war geplant, dass Mobimo das Land kauft, bebaut und davon 25% mindestens 25 Jahre behält (Auswahlverfahren privater Partner).

WIN-WIN-SITUATION

Es ginge aber schon auch anders: Nach dem Zürcher Modell wird der Baurechtszins beim Erwerb des Baurechts für die ganze

Laufzeit einmalig und direkt bezahlt. Dies würde es den Gemeinden weiterhin ermöglichen, die nötige Infrastruktur zu finanzieren. Ebenso kann der Partner Mobimo sein Vorhaben realisieren und eine gute Rendite erwirtschaften. Eine absolute Win-Win-Situation. Der Heimfall des Landes wird dann nach Ablauf der unterschiedlichen Laufzeiten sicherlich für alle Beteiligten ein interessantes Geschäft werden, denn bekanntlich steigen Werte sowohl von Grundstücken als auch von attraktiven Bauten in der Schweiz immer noch kontinuierlich an.

CHANCE FÜR DEN GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAU

Üblich ist es auch, dass die Form der Baurechtsabgabe bei einer Realisierung von gemeinnützigem Wohnungsbau gewählt wird. Eine Forderung, die seitens der SP immer wieder mit Nachdruck kommuniziert wird. Meiner Meinung nach muss diese Regelung der Baurechtsabgabe erst in der zukünftigen Realisierungsvereinbarung zwischen den Städten Biel und Nidau sowie dem seriösen Partner Mobimo definitiv geregelt werden. Diese löst die zur Zeit gültige Planungsvereinbarung ab, wird aber nur bei einem Ja an der Urne durch die Bevölkerung von Nidau und Biel in Kraft treten.

DIE DEBATTE MITVERFOLGEN

Ob nun das Gebiet von AGGLOlac im Baurecht abgegeben werden soll, liebe Leserin und lieber Leser, wird in der Stadtratssitzung von kommenden Juni oder September entschieden werden. Besuchen Sie die Sitzung und verfolgen Sie die spannende Debatte.



Hauptstrasse 107
2560 Nidau
info@about-diving.ch

Schnorcheln
Freediving
Tauchen

Wassersport

Dieses Inserat ist Dein Gutschein zum
Schnuppertauchen (Aktion 2 für 1)

Stadthaus
N I D A U
R e s t a u r a n t

006-601989



**SCHLOSS
APOTHEKE
NIDAU**

Karin Favre, Apothekerin

Hauptstrasse 30 · 2560 Nidau · Tel. 032 331 93 42 · Fax 032 331 94 77

**Immer da, wenn Sie
uns brauchen.**



Tobias Egger

Deal or no Deal für Nidau?



Autor: Tobias Egger, Stadtrat und Vorstandsmitglied SP Nidau

Die Vision AGGLOlac präsentiert sich als grosse Chance für Nidau. Führt man sich die Visualisierungen zu Gemüte, kommt Mann und Frau zum Schluss: Die Städte Biel und Nidau haben mit Mobimo AG einen erfahrenen Grossinvestor für sich gewinnen können, der es versteht, Projekte in dieser Dimension zu planen, zu visualisieren und mehrheitsfähig zu machen. Das Projekt AGGLOlac scheint attraktiv und verspricht vieles: höhere soziale Durchmischung, Innovation, verdichtetes Bauen, gelungene, auf die Umgebung abgestimmte Bauten und sogar mehr öffentliche Freifläche.

HÄLT DAS PROJEKT, WAS ES VERSPRICHT?

Bei all den schönen Visualisierungen und

Versprechungen ist es jedoch wichtig, das Projekt durch die kritische Brille zu betrachten. Fragen zum Projekt müssen erlaubt sein: Hält das Projekt, was es verspricht? Werden Anliegen und Bedürfnisse der Nidauer Bevölkerung ernst genommen? Dabei darf nicht vergessen werden, wem die Mobimo AG primär Rechenschaft schuldig ist: In erster Linie ihren Aktionären! Ihr Bestreben ist es, das Projekt möglichst gewinnbringend zu realisieren. Gewinnorientiertes Handeln ist in diesem Sinne auch nichts Verwerfliches, sondern die Natur einer Aktiengesellschaft.

MAN MUSS DEN DEAL GENAU PRÜFEN UND HINTERFRAGEN

Mit dem Wissen um das gewinnstrebende Handeln des Investors ist es deshalb essenziell, dass der Deal mit dem Investor genau geprüft und hinterfragt wird. Einen ersten grossen Schritt in diese Richtung haben Motionäre mit einer überparteilichen Offensive an den Stadtratssitzungen in Nidau und Biel unternommen. Die überparteiliche Motion fordert, dass das Bauland für AGGLOlac ausschliesslich im Baurecht abgegeben werden darf.

BAURECHT VERHINDERT NICHT DAS PROJEKT, ES MACHT ES BESSER

Mit der Abgabe im Baurecht, können die Städte Nidau und Biel eine langfristige finanzielle Beteiligung erreichen und zusätzlich die strategische Kontrolle über das Bauland behalten. Zudem ist die Abgabe

im Baurecht ein zentrales linkes Anliegen, welches weit über dieses Projekt hinaus von der SP gefordert wird. Diese Forderung bezweckt nicht etwa die Vision AGGLOlac grundsätzlich zu verhindern, sondern unsere Verpflichtung gegenüber den Nidauer und Bieler Steuerzahlern wahrzunehmen und den bestmöglichen Deal mit Mobimo abzuschliessen. Dabei ist ein gewisser politischer Druck notwendig und angezeigt.

ES STEHEN NOCH NICHT ALLE AMPELN AUF GRÜN

Neben den finanziellen Interessen müssen auch die inhaltlichen Anliegen beachtet werden. Bis heute konnte nicht mit allen Privaten eine Einigung erzielt werden, so etwa mit den beiden Tennisclubs Schlossmatte und Dufour. Auch die Dimensionierung gibt noch zu reden: Ein Grossteil der Bevölkerung findet das Projekt überdimensioniert und lehnt das geplante Hochhaus ab. Obschon die Projektleitung an der letzten Informationsveranstaltung versichert hat, es stünden alle Ampeln auf Grün, bleiben gewichtige Anliegen somit unerfüllt und vieles ungeklärt.

DEAL OR NO DEAL

Es ist Aufgabe der Politik dafür zu sorgen, dass die Anliegen der Bevölkerung in dieses Projekt aufgenommen und umgesetzt werden. Letztlich ist es auch im Interesse der Projektgesellschaft. Am Schluss entscheidet nämlich das Stimmvolk und das Motte wird lauten: „Deal or No Deal“!



Viel Platz an gut erschlossener, schönster Lage. Aber was tun damit?



Steht hier auf der linken Seite mal ein Hochhaus?

DER BLUMENLADEN

ROMANA GATTERMANN

Hauptstrasse 12 2560 Nidau 032 331 62 40 info@derblumenladen.ch



Anmeldung im Shop
Mermaid / Neptun Schwimmen
 2560 Nidau, Hauptstrasse 107
 info@about-diving.ch

Dieses Inserat ist Dein Gutschein für eine Schnupperlektion (Aktion 2 für 1)



JA

zum Kredit für Asylsozialhilfe

AGENDA

Il est temps de régler nos comptes avec Stöckli

FONDATION D'UN GROUPE PS FRANCOPHONE

La légende veut que Hans Stöckli, Conseiller des Etats PS de Bienne, a, il y a très longtemps, fait don d'une centaine de francs pour la création d'une section de langue française du PS à Nidau. Nous nous soucions fortement du bilinguisme, et, par conséquent, le moment est venu de nous lancer à l'eau et de mettre ce projet sur les rails.

Au fond, nous ne sommes pas d'avis qu'il y ait besoin d'un parti socialiste pour les alé-

maniques et d'un autre pour les francophones, la politique sociale-démocrate n'étant pas liée à une langue. Dans la pratique, cependant, il a été démontré qu'il peut être difficile de discuter politique dans une langue dans laquelle on ne se sent pas à cent pour cent à l'aise.

Afin de réduire ces obstacles et d'apporter un peu plus de Romandie dans notre parti, nous voulons débiter, dans une première

étape, avec l'introduction d'un groupe francophone associé de manière semi-officielle. Dans l'immédiat, nous recherchons des personnes intéressées sur le plan politique à participer à une première réunion. Aucune inscription n'est requise.

Les cent premiers francs de consommation seront à la charge du Parti, ainsi nous aurons enfin l'occasion d'effacer notre ardoise et de régler nos comptes avec Stöckli.

Save the dates!

AGENDA SP NIDAU

Unterschriften-Sammelaktion
Kita- und Transparenzinitiative
 Samstag, 13. Mai 2017
 09.00-12.00 Uhr
 Markt Nidau

Stedtlifesch
Hamburgerstand
 26./27./28. Mai 2017
 bei der BEKB

Versammlung
Groupe PS Francophone
 Mittwoch, 15. Juni 2017
 20.00 Uhr
 Lago Lodge, Uferweg 5

Unterschriften-Sammelaktion
Kita- und Transparenzinitiative
 Samstag, 1. Juli 2017
 09.00-12.00 Uhr
 Markt Nidau

Öffentliche Infoveranstaltung
Gemeinnütziger Wohnbau
 Dienstag, 15. August 2017
 19.30 Uhr
 Ort noch undefiniert

Standaktion
Stadt- und Gemeinderatswahlen 2017
 Samstag, 2. September 2017
 09.00-12.00 Uhr
 Markt Nidau

Fondation d'un „Groupe PS Francophone“

Date heure: Mercredi 21 juin 2017 à 20h00

Lieu: Lago Lodge, Uferweg 5, Nidau

Programme

1. Apéro
2. Salutations et présentation des participants
3. Discussion: fondation d'un „Groupe PS Francophone“?

Vous êtes intéressé mais ne pouvez pas venir ? Contactez-nous à info@sp-nidau.ch et nous vous informerons des actions futures.

Jetzt hauen wir Stöcklis hundert Stutz auf den Putz

GRÜNDUNG EINER FRANZÖSISCHSPRACHIGEN SP-GRUPPE

Die Legende besagt, dass Ständerat Hans Stöckli der SP Nidau vor langer, langer Zeit einmal hundert Franken für die Gründung einer französischsprachigen SP-Sektion in Nidau gespendet hat. Uns liegt die Zweisprachigkeit am Herzen. Wir finden deshalb, dass jetzt die Zeit reif ist, einen Versuch zu starten.

Grundsätzlich sind wir zwar nicht der Meinung, dass es eine deutsch- und eine französischsprachige SP braucht, denn sozialdemokratische Politik ist nicht an eine Sprache gebunden. In der Praxis zeigt sich aber, dass es schwer sein kann, in einer Sprache zu

politisieren und zu diskutieren, in der man sich nicht hundertprozentig Sattelfest fühlt. Um diese Hemmschwellen abzubauen und mehr „Romandie“ in unsere Partei zu bringen, möchten wir in einem ersten Schritt eine eher locker an die SP angehängte „Groupe francophone“ gründen. Nun suchen wir politisch Interessierte, die zu einem ersten Treffen kommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die ersten hundert Franken an Getränke-Konsumationen spendiert die SP Nidau. Hauen wir Stöcklis hundert Stutz also endlich auf den Putz!

Intéressé?

N'hésitez pas à nous contacter!

 info@sp-nidau.ch

 facebook.com/sp-nidau

Interessiert?

Kontaktieren Sie uns!

 079 963 24 22

 www.sp-nidau.ch